



Menschen für Tierrechte
Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.



bmt
bund gegen missbrauch der tiere e.v.

An den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft
Herrn Christian Schmidt
Dienstszentrum Berlin
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

19.06.2015

Wildtierhaltung im Zirkus verbieten

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die unterzeichnenden Verbände fordern Sie auf, die Haltung von Wildtieren in Zirkussen endlich zu verbieten.

Ein freilaufender Elefant aus dem Zirkus Luna (auch bekannt als Frankordia), der vor wenigen Tagen einen Spaziergänger tötete, macht deutlich, welche eklatanten Sicherheitsmängel neben den von uns angeprangerten Tierschutzproblemen bei der Wildtierhaltung im Zirkus herrschen.

Bereits vor zwölf Jahren forderte der Bundesrat die Bundesregierung auf, die Haltung bestimmter wildlebender Tierarten im Zirkus zu verbieten, 2011 bekräftigte die Länderkammer ihre Auffassung. Schon damals wiesen die Länder neben den Tierschutzaspekten ausdrücklich auf das Gefahrenpotenzial hin. Auch die Bundestierärztekammer spricht sich für ein Ende der Wildtierhaltung in Zirkussen aus. Ein solches Verbot gibt es bereits in vielen europäischen Ländern, z.B. in Belgien, den Niederlanden, Griechenland und Österreich.

Sicherheitsmängel im Zirkus

Die notwendige Einrichtung von sicheren, ausreichend großen und artgerecht ausgestatteten Gehegen kollidiert in Zirkusbetrieben mit der Notwendigkeit zur fortwährenden Mobilität. Einfriedungen für Tiere im Zirkus sind in der Regel leicht auf- und abbaubar sowie schnell zerlegbar. Im Vergleich zur Zootierhaltung sind die Sicherheitsvorkehrungen selbst für die gefährlichsten Zirkustiere wie Elefanten, Großkatzen, Bären, Flusspferde oder Nashörner mitten in deutschen Großstädten minimal.

Wie auch im Fall des Zirkus Luna stehen beispielsweise Elefanten häufig unbeaufsichtigt hinter Elektrobändern, Bären hinter nicht im Boden verankerten Gittern. Das Außengehege der einzigen verbleibenden Braunbärin im Zirkus Luna ist beispielsweise lediglich von einem etwa 1,50 Meter hohen Bauzaun umgeben, durch den problemlos durchgegriffen werden kann und der keine sichere Barriere darstellt.

Zudem besuchen viele Zirkusse mit Elefanten und anderen gefährlichen Wildtieren regelmäßig z.B. Fußgängerzonen oder Schulen, um für ihre Vorstellungen zu werben oder Geld zu sammeln, und bieten ihre Dienste auf Kinderfesten oder Firmenfeiern an. Der Zirkus Luna präsentierte die



Elefantenkuh "Baby" /"Benjamin" regelmäßig in Menschenmengen und ließ sie streicheln, obwohl sie bereits mehrfach Menschen verletzt hatte. Auch andere Zirkusbetriebe werben mit ihren Wildtieren in den Innenstädten oder auf Schulhöfen.

Die regelmäßigen Ausbrüche und gefährlichen Zwischenfälle mit Zirkustieren zeigen, dass aufgrund der Zirkustierhaltung eine permanente Gefahr für Tier und Mensch besteht. Vorfälle wie der im Zirkus Luna sind bei weitem keine Einzelfälle. Von 1980 bis 2010 sind alleine 24 Unfälle nur mit Elefanten in Deutschland bekanntgeworden. Im gleichen Zeitraum gab es weltweit 104 Zwischenfälle mit Elefanten im Zirkus, wobei 44 Personen getötet und 141 Menschen verletzt wurden.

Wildtierhaltung im Zirkus ist Tierquälerei

Als Tier- und Naturschutzverbände möchten wir aber auch unser primäres Anliegen in Erinnerung rufen: Eine tierschutzgerechte Haltung von Wildtieren ist im Zirkus nicht möglich. Bewegungsmangel, gravierende Missstände in der Haltung und permanenter Stress führen häufig zu Verhaltensstörungen bei den Tieren, zu deren Folgen aggressives Verhalten gehört. Die natürlichen Bedürfnisse von Wildtieren können im Zirkus-Alltag in keiner Weise erfüllt werden: Angefangen bei der extrem beengten Unterbringung in Transportwagen und provisorischen Gehegen, fehlenden Rückzugs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, der nicht-artgerechten Vergesellschaftung, fehlender Klimatisierung von Gehegen und fehlenden Winterquartieren, unzureichender Ernährung und medizinischer Betreuung, häufigen und langen Transporten und Standzeiten bis hin zur Vorführung tierschutzwidriger Kunststücke und tierquälerischer Dressurmethoden.

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

sowohl aus Tierschutzsicht als auch im Blick auf die öffentliche Sicherheit ist die Haltung von Wildtieren in Zirkussen nicht mehr zu verantworten. Um weitere Unglücksfälle dieser Art zu verhindern und gegen das Leid der Zirkustiere vorzugehen, appellieren wir als unterzeichnende Verbände deshalb dringend an Sie, die Wildtierhaltung in Zirkussen endlich zu beenden.

Mit freundlichen Grüßen

- Helmut Dungler, VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
- Laura Zodrow, Animal Public e.V.
- Dr. Gerd Gies, Bundesverband Tierschutz e.V.
- Karsten Plücker, Bund gegen den Missbrauch der Tiere e.V.
- Undine Kurth, Deutscher Naturschutzring
- Thomas Schröder, Deutscher Tierschutzbund e.V.
- Helmut Brücher, Eurogroup against Birdcrime
- Dr. Christiane Baumgartl-Simon, Menschen für Tierrechte –Bundesverband der Tierversuchsgegner
- Harald Ullmann, PETA Deutschland e.V.
- Dr. Christoph Schmidt, Pro Wildlife e.V.